

Zur Situation der Textilindustrie.

Der Ausbruch des Weltkrieges hat die österreichische Textilindustrie naturgemäß unvorbereitet getroffen, was sich insbesondere nach der Richtung hin äußerte, daß man mit reduziertem Vorrat an Rohmaterial der neuen Situation gegenüberstand. Freilich muß insofern ein Unterschied konstatiert werden, als gegenüber den Beständen an amerikanischer Baumwolle, die relativ geringfügig waren, doch Vorräte anderer Provenienz (aus Ägypten und Indien) in größerem Umfange vorhanden waren, die in normalen Zeiten als Zusatz zur amerikanischen Ware verwendet zu werden pflegen. Einigen Zuwachs hat die österreichische Industrie wohl aus Deutschland erfahren, aber nur insofern, als in deutschen Häfen — insbesondere in Bremen — Rohbaumwolle für österreichische Rechnung angelangt war, für deren rasche Expedition Sorge getragen wurde. Dagegen hat der Fall von Antwerpen die Rohbaumwollbestände nicht vermehrt, weil Vorräte an diesem Material dort nur in relativ sehr geringfügigem Maße gefunden wurden. Bei den sehr bedeutenden Beständen, die dort beschlagnahmt werden konnten, hat es sich hauptsächlich um Schafwolle gehandelt, die eine andere Rolle spielt.

Die Situation der Textilindustrie ist augenblicklich von zwei Gesichtspunkten aus zu beurteilen. Einerseits ist es den Fabriken gelungen, so gut wie alle alten Bestände zu relativ sehr befriedigenden Preisen abzustößen, und zwar nicht bloß jene, die für militärärarische Zwecke aufgebraucht wurden, sondern auch die dem Privatkonsum vorbehaltenen, weil die Großhändler sich für alle Fälle mit Ware versehen wollten, da immerhin mit einer mindestens sehr weitgehenden Reduktion der Betriebe gerechnet werden muß. Auf der anderen Seite ist eben mit dieser Gefahr zu rechnen, die sich jetzt schon beispielsweise bei der Druckindustrie äußert, welche relativ in sehr ungünstiger Situation ist.

Wie lange die anderweitigen Betriebe, also Spinnereien und Webereien, mit dem vorhandenen Rohmaterial und den Halbfabrikaten das Auslangen finden werden, das könnte nur schätzungsweise mitgeteilt werden. Jedenfalls wäre es sehr angezeigt, wenn die maßgebenden Faktoren Mittel und Wege finden könnten, um den österreichischen Fabriken den Bezug von amerikanischer Wolle zu ermöglichen.